

## Entwicklung und Umsetzung der Tagung: Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt - Pädagogische Impulse, 1. & 2. Oktober 2019

---

### Bericht

**MTS-Projekt-Nr. 5265-2019**

#### Beantragte Maßnahmen und Ziele

Die Max-Träger-Stiftung hat uns eine Kofinanzierung für die Tagung 'Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt' bewilligt, welche die Abschlussstagung des gleichlautenden Projekts (2015-2019) ist, das in einigen Projektjahren in Kooperation mit der GEW durchgeführt wurde.

**Hauptzielgruppen:** Lehrkräfte, Pädagog\*innen, Auszubildende und Studierende aller pädagogischen Professionen; Aktive der politischen Bildung, Bildung zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt, geschlechterreflektierten Pädagogik und Sexualpädagogik; Professionelle der Lehrkräfte-/Pädagog\*innen-Aus-/Fort-/Weiterbildung; Wissenschaftler\*innen der Felder (Anti-)Diskriminierung, Erziehungswissenschaften, Soziale Arbeit, Politikwissenschaften, Sozialwissenschaften etc.; Leitungskräfte und Entscheider\*innen in den Themenfeldern Bildung sowie Anti-Diskriminierung; Aktivist\*innen aus den Kontexten Gleichstellung, geschlechtliche und sexuelle Vielfalt, Anti-Diskriminierung sowie Intersektionalität.

**Geplante Inhalte und Ziele:** Die zweitägige Tagung (1./2. Oktober 2019) hatte das Ziel, die Ergebnisse des obengenannten Projekts der Fachöffentlichkeit zugänglich zu machen. Die zu präsentierenden Ergebnisse sind auf den folgenden Ebenen verortet:

- Analyse: Bedarfe der Praxis, Umsetzungshindernisse, Ressourcen
- Konzeptionelles/Didaktik: Good Practice; Qualitätsstandards zur Ermöglichung von Lernprozessen zu Diskriminierung und Vielfalt für verschiedene Zielgruppen; didaktische Herangehensweisen; Umgang mit Hindernissen und schwierigen Situationen
- Methoden: Vorstellung und kritische Reflexion verschiedener Methoden der Bildungsarbeit
- Handlungsorientierung: Möglichkeiten, Menschen zu nicht-diskriminierendem Handeln zu befähigen und ermutigen – professionell und in anderen Lebensbereichen; Hindernisse und Ressourcen nicht-diskriminierendem Handelns
- Professionelle Haltung: Reflexionen zu Haltung und Herangehensweisen
- Strukturelle Rahmenbedingungen als Ressource und Hindernis

Außerdem lag ein Schwerpunkt auf der Ermöglichung von Vernetzung, da engagierte Pädagog\*innen, Wissenschaftler\*innen und Entscheider\*innen im Themenfeld oft relativ isoliert in ihren Institutionen arbeiten. Wir sehen Vernetzung daher als eine wichtige Ressource für die fachliche Weiterentwicklung, die kritische Reflexion der eigenen Arbeit und ihrer Bedingungen sowie für Motivation und Kraft.

#### Geplante Formate:

- Vorträge
- Workshops zur inhaltlichen Vertiefung der Vortragsinhalte
- Workshops zu Methoden sowie Selbstreflexion
- Ausstellung mit Beispielen aus der Arbeit des Projekts

- Themenbezogenes Kulturprogramm und interaktive Methoden zur Förderung der Vernetzung
- Stände von Kooperationspartner\*innen

## Umsetzung

Aufbauend auf den Auswertungen des Gesamtprojektes und der kommunizierten Bedarfe von Teilnehmenden im Projekt sowie der interessierten Fachöffentlichkeit, wurde im April 2019 damit begonnen, das Gesamtkonzept für die zweitägige Abschlusstagung zu verfeinern und die Umsetzung der Tagung vorzubereiten. An der Erarbeitung und Umsetzung der Tagung waren qualifizierte Mitarbeiter\_innen (teilweise auf Honorarbasis) einbezogen.

## Erreichte Zielgruppe

Die mit einer maximalen Teilnehmendenzahl von etwa 150 Personen geplante Tagung wurde erfolgreich beworben und hatte vor Durchführung die erwarteten Anmeldezahlen, spontane Gäste sind aber dennoch willkommen gewesen. Insgesamt wurde die anvisierte Teilnehmendenzahl über die 2 Tage erreicht. Unter den Teilnehmenden waren die o.g. anvisierten Zielgruppen jeweils gut vertreten, zu unserer Freude waren Teilnehmende aus dem gesamten Bundesgebiet anwesend.

## Ergebnisse

Die Tagung wurde erfolgreich durchgeführt und hat sehr positive Feedbacks und Rückmeldungen erhalten. Insbesondere die Vorstellung der konzeptionellen Erarbeitungen aus dem Projekt u.a. zur Gestaltung von Lernprozessen zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt sowie Diskriminierung allgemein und die große Bandbreite an verschiedenen bedarfsorientierten Angeboten wurden sehr positiv hervorgehoben, ebenso die Formate zu Voraussetzungen und Rahmenbedingungen guter pädagogischer Arbeit im Themenfeld sowie die Möglichkeiten zur Vernetzung mit anderen Teilnehmenden. Teile der Tagung werden auf der Webseite des Projektes dokumentiert und einer breiteren interessierten Fachöffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Im Folgenden wird das durchgeführte Programm der Tagung vorgestellt.

### Programm

#### **Dienstag, 1. Oktober 2019 – 10-21h**

- |       |  |
|-------|--|
| 10:00 | Ankommen, Anmeldung  |
| 10:30 | Begrüßung  |
| 10:45 | Grußwort: Conny-Hendrik Kempe-Schälicke, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie des Landes Berlin  |
| 11:00 | Vortrag: Geschlechtliche, amouröse und sexuelle Vielfalt <ul style="list-style-type: none"><li>• Verschiedene Dimensionen geschlechtlicher, amouröser und sexueller Vielfalt</li><li>• Un_Sichtbarkeitsdynamiken im Themenfeld</li><li>• Konzeptionelle Ansätze und pädagogische Erfahrungen aus dem Projekt</li></ul> Katharina Debus, Vivien Laumann, Iven Saadi |
| 13:00 | Mittagessen  |
| 14:30 | Workshop-Phase 1 (inkl. Pause) – siehe für Workshopbeschreibungen weiter unten   |

- 17:15 Bingo! Warum sollten wir uns kennenlernen?  
Austausch & Netzwerken mit Methoden aus dem Projekt
- 18:00 Abendessen
- 19:00 Grußwort: Prof. Dr. Jutta Hartmann, Alice Salomon Hochschule Berlin
- 19:15 Kulturprogramm und Zeit für Austausch und Vernetzung
- Fee: Slam Poetry
  - Jayrôme C. Robinet: Lesung

**Mittwoch, 2. Oktober 2019 – 9:45-15:30**

- 9:45 Ankommen und Anmeldung
- 10:15 Grußwort: Dr. Ina-Marie Blomeyer, *Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)*, *Referat Gleichgeschlechtliche Lebensweisen, Geschlechtsidentität*
- 10:30 Vortrag: Lernen zu Diskriminierung – Zur Gestaltung von Lernprozessen  
Iven Saadi & Katharina Debus
- 11:30 Pause
- 11:45 Workshop-Phase 2 – siehe für Workshopbeschreibungen weiter unten
- 13:15 Mittagessen
- 14:15 Podiumsdiskussion: „So kann ich nich‘ arbeiten!“  
Rahmenbedingungen pädagogischer Arbeit zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt
- Kira Splitt – Bundesverband Queere Bildung
  - Sandra Schulzinsky – Ellen-Key-Schule, Berlin-Friedrichshain
  - Naim Balikavlayan – Projektkoordinator\* bei Queer\*Yourope
  - Laura Röhr – Lehrbeauftragte und AG Anti-Diskriminierung am Department Soziale Arbeit, HAW Hamburg
  - Moderation & inhaltliche Beiträge: Iven Saadi & Katharina Debus, Projektleitung *Intervention für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt*, Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V.
- 15:15 Ausblick  
Katharina Debus & Iven Saadi

**Workshopbeschreibungen**

Die Referent\*innen sind alle Teil des Seminarteams des Projekts Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt und/oder Mitarbeiter\*innen von Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V.

**Tag 1 – 1. Oktober**

**Lernen zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt mit Videoclips**

**Tamás Jules Fütty**

Um Lernprozesse zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt sowie über die alltägliche Gewalt durch Normen, Normierungen und Othering-Praktiken gegenüber Menschen, die der heteronormativen Zweigeschlechtlichkeit nicht entsprechen, zu gestalten, sollte zusätzlich zu der theoretisch-kognitiven Auseinandersetzung auch

auf der emotionalen Affekt-Ebene angesetzt werden. Die Ebene von Affekt, „sich in Bezug setzen“ und „emotional berührt werden“, kann im Zeitalter der Digitalisierung und Web 2.0 auch durch die pädagogische Arbeit mit Videoclips produktiv angeregt werden. In diesem Workshop soll exemplarisch in die pädagogische Arbeit mit Videoclips zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt eingeführt werden. Zudem wollen wir gemeinsam in einer Methodenreflexion Vor- und Nachteile sowie Fallstricke in der pädagogischen Arbeit mit Videoclips diskutieren und notwendige Reflexionskriterien für die Auswahl und den Einsatz von Videoclips erarbeiten.

### **Trans\* und Schule – Strukturelle und persönliche Unterstützungsmöglichkeiten**

#### **Finn Lorenz**

Häufig sind pädagogische Fachkräfte verunsichert, wie sie trans\* Schüler\_innen unterstützen können, was erlaubt ist, was nicht, was hilfreich sein könnte, was in ihrem Einflussbereich liegt etc. In diesem Workshop sollen verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten erörtert werden – vom Umgang mit Toiletten, Umkleiden und Namen auf Zeugnissen/Klassenlisten bis hin zu Möglichkeiten der Unterstützung im persönlichen Kontakt mit trans\* Schüler\_innen und ihren Mitschüler\_innen.

Der Workshop bezieht sich schwerpunktmäßig auf den Kontext Schule, viele Inhalte sind aber auch für pädagogische Fachkräfte aus anderen Kontexten, wie z.B. Jugendfreizeiteinrichtungen oder Wohngruppen, relevant.

### **Dilemmata navigieren - Lernen zu Diskriminierung in heterogenen Gruppen**

#### **Vivien Laumann & Andreas Hechler**

In fast allen Bildungskontexten haben wir es mit sehr heterogenen Gruppen zu tun. Durch unterschiedliche Zugehörigkeiten/Positionierungen, Erfahrungen, Verletzlichkeiten und Wissensstände kann es beim Lernen zum Thema Diskriminierung zu besonderen Herausforderungen kommen. Im Workshop werden wir uns mit typischen Dynamiken und Dilemmata beschäftigen, die wir sowohl aus der Erwachsenenbildung als auch aus politischen Diskussionen zum Thema Diskriminierung kennen, die wir häufig als lähmend und unproduktiv erleben. Ein Verständnis von Dilemmata und Balanceakten kann helfen, (wieder) handlungsfähig zu werden. Wir legen in diesem Workshop einen Fokus auf die Arbeit mit Erwachsenen, einige Elemente können aber auch für die Arbeit mit Jugendlichen anregend sein.

### **Der große Preis**

#### **Iven Saadi**

Der große Preis ist eine für die Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen geeignete simulierte Quizshow. Sie zielt darauf ab, die Teilnehmenden spielerisch zur Reflexion und zum Austausch über Themen wie Geschlecht, Sexualität, Freund\*innenschaft und Diskriminierung anzuregen. Die Quiz-Aufgaben sind so zugeschnitten, dass die Teilnehmenden unabhängig von spezifischen Positionierungen im Feld geschlechtliche und sexuelle Vielfalt eine Verknüpfung zu ihren persönlichen Lebenswelten herstellen können. Dabei geht es auch darum, unterschiedliche Positionen sichtbar zu machen, zu einer Akzeptanz von Meinungsvielfalt anzuregen, sich aber auch über die Grenzen dieser Akzeptanz zu verständigen, wenn es um Diskriminierung und Gewalt geht. Im Workshop wird es darum gehen, die Methode und ihre unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten spielerisch kennenzulernen und ihre Potenziale und Risiken zu diskutieren.

### **Empowerment-Angebote in heterogenen Lerngruppen**

#### **Sarah Klemm**

Als Fachkräfte oder Multiplikator\_innen können und sollten wir davon ausgehen, dass in allen Klassen und Gruppen, mit denen wir arbeiten, neben heterosexuellen und cisgeschlechtlichen auch lesbische, schwule, bisexuelle, trans\*, inter\* und queere (lsbtqi+) Teilnehmende anwesend sind, von denen wir allerdings meist nicht wissen. Wir stehen daher vor der Herausforderung, einerseits Teilnehmende, die sich bislang wenig oder gar nicht mit geschlechtlicher und sexueller Vielfalt beschäftigt haben, sensibilisieren und ihnen dabei einen möglichst offenen, wohlwollenden und fehlerfreundlichen Lernraum anbieten zu wollen. Andererseits möchten wir lsbtqi+ Personen in unseren Gruppen stärken und auch ihnen wertvolle Lernangebote machen.

Im Workshop geht es vor diesem Hintergrund um die Frage, wie empowernde Elemente in Bildungsformate mit gemischten Gruppen integriert werden können, um damit Lsbtiq+ Jugendliche (und Erwachsene) zu stärken und unterstützen.

### **„Ich muss dir mal was erzählen...“ – Ansprechbarkeit (in professionellen Kontexten) herstellen**

#### **Malte Täubrich**

Für viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene ist das so genannte „Coming-Out“ ein zentrales Thema. Oft fragen sie sich, ob eine Fachkraft vertrauenswürdig und geeignet ist, sie zu unterstützen. Der Workshop beschäftigt sich mit der Frage, welche Bedarfe Personen haben, die sich mit einem Geheimnis anvertrauen wollen.

Dabei werden wir anhand von Selbstreflexionen herausarbeiten, welche Faktoren es erleichtern können über Geheimnisse zu sprechen und wie eine Ansprechbarkeit für Themen rund um geschlechtliche, amouröse und sexuelle Vielfalt nach außen transparent gemacht werden kann.

Die Teilnehmenden müssen keine eigenen Geheimnisse vor der Gruppe teilen. Der Workshop ist auf 15 Teilnehmende begrenzt.

### **Nichtdiskriminierende Sexualpädagogik**

#### **Katharina Debus**

Idealerweise berücksichtigt Sexualpädagogik die offensichtliche und verdeckte Vielfalt unter den Adressat\*innen und geht auf ihre Bedarfe ein, ohne sie zu stereotypisieren. Unter den gegenwärtigen Bedingungen ist dieser Anspruch allerdings kaum einlösbar und erfordert Abwägungen und Kreativität. Der Workshop startet mit einem Vortrag zu Kriterien nichtdiskriminierender Sexualpädagogik und der Relevanz der unterschiedlichen Differenzlinien. Dabei liegt der Fokus auf Themen rund um Geschlechterverhältnisse sowie amouröse und sexuelle Vielfalt in einem erweiterten Sinne. U.a. geht es um die Berücksichtigung unterschiedlicher Geschlechtsidentitäten, Körper, sexueller Orientierungen bzw. Lebensweisen, Bindungsverhalten (z.B. Monogamie, Polyamorie) und sexueller Neigungen (z.B. BDSM) sowie verschiedene Diskriminierungsformen in diesen Feldern. Andere Differenzlinien wie Rassismus & Migration, Klassismus & soziale Milieus sowie Ableismus & Behinderungen werden bzgl. häufiger Stereotypisierungen einbezogen. Es geht auch darum, die Bedarfe von Menschen mit u.a. sexuellen Traumatisierungen zu berücksichtigen.

Danach wird gemeinsam mit der Gruppe an Möglichkeiten der Umsetzung und Umgangsweisen mit Hürden gearbeitet.

## **Tag 2 – 2. Oktober**

### **1–0–1 zu Intergeschlechtlichkeit und Pädagogik**

#### **Andreas Hechler**

Auch wenn es mittlerweile einiges an Materialien gibt und sich Zweigeschlechtlichkeit juristisch in Deutschland (endlich!) erledigt hat, so fristet das Thema Intergeschlechtlichkeit im Allgemeinen und dessen pädagogische Bearbeitung im Besonderen nach wie vor bestenfalls ein Nischendasein. Im Workshop werden einige Grundlagen skizziert und einzelne Aspekte nach Interesse der Teilnehmenden vertieft. Gerne können Best Practice-Beispiele und eigene Erfahrungen eingebracht werden.

### **Differenzdetektive**

#### **Finn Lorenz**

Bei der Methode Differenzdetektive werden zunächst in Kleingruppen Merkmale gesucht, in denen sich die Teilnehmer\_innen ähneln oder unterscheiden. Danach werden diese Merkmale in der Großgruppe gemeinsam auf ihre gesellschaftliche Relevanz hin untersucht. Wir werden die Methode zusammen durchführen und anschließend diskutieren, insbesondere hinsichtlich ihres Potenzials, Diskriminierungsstrukturen und Normierungsprozesse zu thematisieren, sowie an den Lebensrealitäten der Teilnehmer\_innen anzuknüpfen.

### **Rollenspiele – Methode zum Umgang mit Diskriminierungssituationen**

#### **Katharina Debus**

Wenn diskriminierungskritische Pädagogik nur an der Reflexion problematischer Einstellungen arbeitet, führt dies noch nicht notwendigerweise zu einem Abbau diskriminierendes Handelns und einer Stärkung antidiskriminierendes Engagements. Hierfür ist es wichtig, Handlungsoptionen in den Blick zu nehmen. Wir haben dies in Workshops mit Jugendlichen und Fachkräften oft erfolgreich mit einer Rollenspielmethode getan. Dabei werden diskriminierende Situationen gespielt und Handlungsmöglichkeiten aus verschiedenen Perspektiven ausgelotet und erprobt. Im Workshop wird in die Methode eingeführt. Kleingruppen suchen sich ein Rollenspiel-Szenario aus dem pädagogischen Alltag oder dem privaten Kontext aus und erarbeiten und präsentieren eine Szene. Im Anschluss werten wir die Szenarien aus und leiten verallgemeinerte Handlungsoptionen ab. Es geht nicht darum, die eine richtige Lösung zu präsentieren oder durch Schauspielkunst zu bestechen. Vielmehr wollen wir gemeinsam ins Erproben und Handeln kommen und Schwierigkeiten wie Möglichkeiten verstehen.

### **Bilderspiel – Methode zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt**

#### **Henrike Herrmann**

Das Bilderspiel kann als Einstiegs- oder Vertiefungsmethode eingesetzt werden. Bilder von bekannten Persönlichkeiten werden von den Teilnehmer\_innen in ein Koordinatensystem (männlich-weiblich/homosexuell-heterosexuell) eingeordnet. Deutlich wird, wie vielfältig sexuelle Orientierungen und geschlechtliche Identitäten sind, dass sich diese nicht am Aussehen erkennen lassen und dass dieses gesellschaftlich wirksame Raster für viele Menschen nicht passt und zu Diskriminierungen führt. Im Workshop wird die Methode angespielt und Potentiale und Herausforderungen diskutiert. Dazu bringt die Referentin Erfahrungen aus den Jugendworkshops des Projektes ein.

### **Quiz zu Antifeminismus und "Anti-Genderismus"**

#### **Sarah Klemm und Ulla Wittenzellner**

Zwei, 42 oder 60 – wie viele Geschlechter gibt es? Was ist mit der roten Pille gemeint? Und wer hat eigentlich „Genderwahn“?

Im Rahmen eines Quiz besprechen wir im Workshop aktuelle und historische Mobilisierung und Organisation gegen geschlechtliche und sexuelle Vielfalt. Dabei wird spielerisch der Umgang mit einem digitalen Quiz-Tool erlernt, um dieses in der eigenen pädagogischen Arbeit einsetzen zu können.

### **Clips, Texte und Co. – Eine Kleingruppenarbeit zu geschlechtlicher, amouröser und sexueller Vielfalt**

#### **Vivien Laumann**

Im Workshop wird eine im Projekt entwickelte Kleingruppenarbeit zu den Themen geschlechtliche, sexuelle und amouröse Vielfalt vorgestellt und durchgeführt. Die Kleingruppenarbeit beinhaltet eine medien- und materialgestützte inhaltliche Vertiefung zu einigen Teilthemen und fragt nach Ableitungen für eine Pädagogik geschlechtlicher, amouröser und sexueller Vielfalt. Sie ist für die Arbeit mit Fachkräften wie auch (abgewandelt) für die Arbeit mit Jugendlichen geeignet.

### **Lernen zu Diskriminierung: Überlegungen zum Praxistransfer**

#### **Iven Saadi**

Lernen zu Diskriminierung – wie geht das überhaupt, was sind zentrale Dilemmata und was Gelingensbedingungen? Nachdem wir uns im Vortrag am Vormittag diesen Fragen auf grundsätzlicher Ebene gewidmet haben, soll es in diesem Workshop darum gehen zu erörtern, welche praktischen Schlussfolgerungen sich für die Gestaltung und Begleitung von Lernsettings von Jugendlichen wie Erwachsenen ergeben. Hierbei wird der Referent auch Einsichten und Erkenntnisse aus den kürzeren und längeren Bildungsformaten im Projekt teilen.



**Projekt-Einbettung:** Das kofinanzierte Teilprojekt Fachtagung ist in das Projekt *Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt – Stärkung der Handlungsfähigkeit vor Ort* eingebunden (Hauptförderung im Rahmen des Programms Demokratie leben! des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend), stellt aber ein eigenständiges Teilprojekt dar. Es bildet in diesem Rahmen einen Baustein, der durch weitere Maßnahmen flankiert ist: Qualifizierungsangebote wie Fortbildungen, Weiterbildungsreihen, Train-the-Trainer-Reihen, Methodenveröffentlichungen und Veröffentlichung von Projekterfahrungen auf der Website und Facebook-Präsenz des Projekts.